

# Paulus: Eschatologie

2-4T – Fact-Sheet von Manuel Neumann, Quelle: E.Lohse, 59-61; 109-111; K.Haacker, Vorlesung; Sanders, 38-49.

## 1. Gedanken zur Eschatologie in der Umwelt:

- **Judentum:** Pharisäer und Essener glaubten an die Auferstehung, die Sadduzäer nicht. Die Essener lebten in Naherwartung – sie hatten viele apokalyptische Schriften, die die Endzeit detailliert beschreiben. Als Pharisäer teilte Paulus die Auferstehungshoffnung.
  - Vgl. 2. Bitte des 18-Bitten-Gebets: Du (Gott) lässt Tote auferstehen!
- Auch die **hellenistische Philosophie** war uneins:
  - Entschlossenes Akzeptieren der Endlichkeit (z.B. Epikureer)
  - Glaube an die Unsterblichkeit der Seele (ohne Körper) → platonische PhilosophieEin ewiges Leben in Körperlichkeit aber war außerhalb des hellenistischen Horizontes.

## 2. Die Nahparusieerwartung des Paulus – vor oder nach dem eigenen Tod?

Paulus erwartete mit der ersten Christenheit die baldige Parusie Christi. In **1Thess 4,15-17** und **1Kor 15,51** rechnet Paulus mit der Parusie vor seinem Tod. Doch in **2Kor 5,1-10** und **Phil 1,23** rechnet er mit seinem Tod vor der Parusie – hat die Rettung aus Todesgefahr (**2Kor 1,8-10**) seine Perspektive verändert? Eine **Naherwartung** wird in allen paulinischen Briefen sichtbar (**Röm 13,11-14**). Naherwartung drückt sich im Maranatha-Ruf aus (**1Kor 16,22**): Der Kyrios ist nahe (**Phil 4,5**)!

## 3. Die messianische Zeit hat begonnen!

- Paulus ist **kein Apokalyptiker**: Es findet sich keine Schilderung von Ereignissen, die erst noch geschehen müssen, bis die Parusie eintritt. Seine Hoffnung ist weder vom Termin, noch von apokalyptischen Ereignissen abhängig, sondern von der Christologie.
- Der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht (**1Thess 5,2**). Er weiß, dass die Auferstehung aller Gläubigen kommen wird, denn der Geist ist das Pfand für die Vollendung (**2Kor 5,5; Röm 8,23**).
- Denn im Judentum ist der **Geist Gabe der Endzeit** (**Joel 3,1**). Dass die Christusherrschaft schon begonnen hat, dafür zeugt also der Geist, aber sie ist noch nicht vollendet.
- Nach Paulus hat der neue Äon **mit der Auferstehung Christi begonnen** (**2Kor 6,2; Gal 4,4**). Es ist die messianische Zeit, in der Tote auferstehen (**1Thess 4,13ff; 1Kor 15,12ff**).
- Christus wird bei der Parusie über Gerechte und Ungerechte **Gericht** halten, um jene in sein Reich aufzunehmen (**Röm 2,1-16; 8,33ff**).
- Der »Maranatharuf« (**1Kor 16,22; Apk 22,20; Did 9,4; 10,6**) und die Bitte „dein Reich komme“ (**Mt 6,10**) sind Zeichen für die Naherwartung.

## 4. Die Auferstehung – wie und wer?

Die Auferstehung der Toten folgert Paulus aus der Auferstehung Christi. (**1Kor 6,14; Röm 1,4**). Jesus Christus ist der Vorgänger (Erstling), dem weitere Auferweckungen folgen werden: In Christus werden alle vereinigt sein (**1Kor 15,20-28**). Zwar sind die Christen schon mit Christus gestorben, aber die Auferweckung liegt noch vor ihnen (**Röm 6,4**). In **1Thess 5,17** erscheint die Auferstehung der Lebenden als Entrückung oder Himmelfahrt „auf den Wolken“.

### Die Auferstehung der Toten: **1Kor 15,12-28**

Wenn es keine Bezeugung der Auferstehung von Toten gibt, ist Jesus Christus auch nicht auferstanden. Wenn aber Christus nicht auferstanden wäre, dann wären seine Predigt und der Glaube an ihn vergeblich. Ist aber Christus auferstanden, so werden auch wir auferstehen, denn er hat den Tod überwunden. Wenn Jesus die Seinen zusammengeführt hat, wird er Gericht halten und sein Reich dem Vater übergeben.

### Leibverwandlung: **1Kor 15,35-50**

Nicht der natürliche Leib wird auferstehen, sondern ein **geistlicher Leib**. Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht ererben. Wie Jesus verwandelt wurde, der weder mit natürlichem Leib auferstand, noch nur Geist war, „so werden wir auch tragen das Bild des himmlischen Christus“. Es gibt ein Kontinuum zwischen dem irdischen und dem auferstandenen Menschen, wie auch bei Jesus. Es ist keine Entkörperlichung, noch eine Wiederbelebung, sondern eine **Verwandlung**.

## 5. Das Gericht und der ‚Tag des Herrn‘

Die Rechtfertigungslehre ist mit der Eschatologie verbunden. Gott wird beim Gericht die Gläubigen gerecht sprechen (**Röm 8,33f**). Wir sind zwar gerettet, aber auf Hoffnung hin (**Röm 8,24**). Jeder muss ins Gericht, aber diejenigen, die auf den Grund Jesus gebaut haben, werden hindurch kommen. Der Glaube entscheidet, nicht die Werke, aber die Werke werden den Glauben sichtbar machen (**1Kor 3,11-15; Röm 2,1-16**). Gerichtsvorstellungen werden bei Paulus – in alttestamentlichem Sinne – mit dem „Tag des HERRN“ assoziiert (**1Thess 5,2**).